

Lernen auf Distanz von zu Hause – mit Ihrer Unterstützung

Ihre Kinder werden von den Klassenleitungen durch einen Wochenarbeitsplan und Materialien beim Lernen auf Distanz angeleitet. Diese sollen Ihr Kind und Ihnen möglichst viel Unterstützung bieten.

In der Zeit der ersten Schulschließung haben Sie diese Aufgabe der Lernbegleitung Ihres Kindes bereits übernommen und wissen vermutlich inzwischen genau, welche Unterstützung für Ihr Kind notwendig ist.

Vielleicht bieten Ihnen diese zehn Tipps noch einmal eine Orientierung und Hilfe, wie Sie Ihr Kind gut begleiten können.

1. Sie sind Eltern

Sie können und sollen die Schule und die Lehrer nicht ersetzen, sondern Ihr Kind so gut wie es Ihnen möglich ist, begleiten.

2. Geben Sie dem Tag eine Struktur

Wichtig ist es, dem Tag eine Struktur zu geben und vieles vom Ablauf her von Tag zu Tag ähnlich zu gestalten. Halten Sie feste Schlafens- und Aufstehzeiten, Lernzeiten, Pausen und Mahlzeiten und auch Bewegungs- bzw. Sportzeiten ein. Wir Menschen – und besonders Kinder – brauchen einen festen Rhythmus.

3. Sinnvolles und strukturiertes Üben

Ähnlich wie beim Schulmorgen sollte das Kind sich täglich für ein abgestimmtes Zeitfenster an die Aufgaben setzen. Besprechen Sie den täglichen „Stundenplan“ gemeinsam mit Ihrem Kind. Die Fächer Deutsch und Mathematik sind tageweise auf den Wochenarbeitsplänen vorstrukturiert. Dazu ergänzend muss Ihr Kind zwei weitere Fächer pro Tag auswählen und die angegebenen Arbeiten an seinem Schulmorgen erledigen. In den Klassen 3 und 4 sind es 3 Fächer zusätzlich. Dabei ist es sinnvoller, häufiger und kürzer zu arbeiten. Die Konzentrationsfähigkeit von Kindern ist begrenzt!

4. Wissen erarbeiten und vertiefen

Schauen Sie mit darauf, dass Ihr Kind zwischen Phasen, in denen Sie Ihrem Kind helfen, sich Wissen zu erarbeiten, mit Phasen, in denen dieses Wissen gefestigt und wiederholt wird, abwechseln. Planen Sie für Wiederholung und Vertiefung insgesamt mehr Zeit ein als für die Erarbeitung eines bestimmten Lerninhaltes. Die praktischen Arbeiten in Kunst und Sport dienen auch der Abwechslung.

5. Umgang mit digitalen Medien

Begleiten Sie Ihr Kind bei der Nutzung der digitalen Medien. Häufig haben die Kinder Schwierigkeiten mit Kleinigkeiten, die für uns Erwachsene als geübte Nutzer kein erkennbares Problem darstellen. Nutzen Sie gerne die QR-Codes auf den Wochenarbeitsplänen um Übungstools über Smartphones und Tablets zu scannen. Selbstverständlich können Sie auch über die Benutzernamen und Passwörter einen Zugang zu den Tools erhalten. Halten Sie diese immer bereit. Sinnvoll ist eine Liste mit der Übersicht über die Tools, Benutzernamen und Passwörter Ihres Kindes.

6. Umgang mit Konflikten

Manchmal fühlen Eltern sich nicht in der Lage, ihre Kinder hilfreich zu fördern: Sie sind vielleicht „viel zu nah dran“ oder sogar in Lernprobleme mit eingebunden. Verstehen Eltern das Lernproblem Ihres Kindes nicht, unterstellen sie ihren Kindern oft „Faulheit“, sind verärgert oder vermuten das Problem liege im angebotenen Material. In diesen Fällen empfehlen wir, die Arbeit sofort zu unterbrechen und die Situation aufzulösen. Vielleicht ist eine Pause hilfreich, um noch einmal einen Neustart zu wagen, vielleicht gibt es aber auch eine andere Person, die die Lernbegleitung des Kindes für eine Weile übernehmen kann. Selbstverständlich können Sie auch die Lehrkräfte über die Schwierigkeit informieren und eine gemeinsame Lösung finden.

7. Im Zweifel bei der Lehrkraft nachfragen

Bei Verständnisschwierigkeiten ist es sehr wichtig, Lehrkräfte zu informieren. Schreiben Sie Ihre Fragen per Mail an die Lehrkräfte oder suchen Sie Klärung im persönlichen Telefonat. Wenn Ihr Kind inhaltliche Fragen hat, lassen Sie es diese selbst formulieren.

8. Geben Sie den Lehrkräften ein Feedback

Es ist davon auszugehen, dass es Aufgaben geben wird, deren Bearbeitung für Schülerinnen und Schüler problematisch ist. In diesem Fall ist es besonders wichtig, dass die Schülerinnen und Schüler mit Unterstützung der Eltern/Erziehungsberechtigten diese Information an die Lehrkräfte weitergeben. Dies führt nicht zu einem Nachteil für das betreffende Kind. Nur wenn Lehrkräfte Kenntnis über Schwierigkeiten in der Bearbeitung haben, kann die Aufgabenauswahl kritisch hinterfragt und das Material passgenauer ausgewählt werden.

9. Konflikte als Chance

Vielleicht wird es auch Reibereien, Konflikte oder Streit geben. Das ist natürlich, normal und gehört zum Leben dazu. Aber diese Reibung können wir positiv nutzen: Ein gut gelöster Streit, die Zeit, in Ruhe nach Ursachen für Konflikte zu forschen und gemeinsam tragfähige Lösungen zu erarbeiten (Stichwort „Familienkonferenz“) ist gleich auf mehreren Ebenen wirksam: Sie ist beziehungsstiftend, steigert Sozialkompetenz und damit auch das Selbstbewusstsein. Nutzen Sie diese Zeit!

10. Trotz allem zuversichtlich sein

Die Situation ist in vielerlei Hinsicht schwierig und für alle, vor allem aber betroffene Personen äußerst belastend. Für Kinder ist es jedoch wichtig, dass sie nicht mit zu vielen belastenden Informationen konfrontiert werden, die sie zusätzlich verunsichern oder ängstigen. Kinder brauchen eine positive Perspektive und durch vertraute Personen die Aussicht auf eine positive Entwicklung der Dinge. Beispielsweise ist es hilfreich, zu überlegen, welche Chancen die Krise bietet oder welche Aktivitäten zurzeit machbar sind oder welche man für eine Zeit nach der Pandemie plant. Sollten Sie dazu Hilfestellung benötigen, können Sie gerne Kontakt zu unser sozialpädagogischen Fachkraft Frau Willms aufnehmen.